

1. Quartal 2023



IMPRESSUM

Herausgeber:



Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.,

Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart

Tel.: 0711/263709-0

E-Mail: info@handwerk-bw.de

Internet: https://www.handwerk-bw.de/

Vereinsregister Amtsgericht Stuttgart VR 1338

Verantwortlich: Peter Haas, Hauptgeschäftsführer Redaktion: Stefan Schütze, Wirtschaft und Statistik

In Zusammenarbeit mit



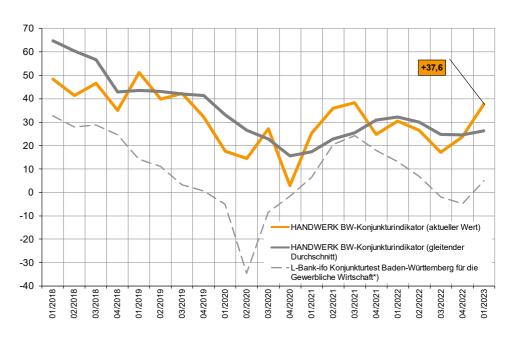
1. EINLEITUNG

Die Belastungen aus der Energiepreiskrise haben im 4. Quartal 2022 zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland geführt (-0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal). Die Konjunkturerwartungen für das laufende Jahr 2023 haben sich dagegen aufgehellt. So rechnen die Wirtschaftsforscher vom Sachverständigenrat nicht mehr mit einer Rezession. Entscheidend für den wieder positiveren Ausblick sind die deutlich gesunkenen Großhandelspreise für Energie.

Gleichwohl ist die Krise noch nicht ausgestanden. Die Inflation dürfte bei gleichzeitig geringen Wachstumsraten (Stagflation) noch einige Zeit auf hohem Niveau verharren. Ein Risikofaktor ist zudem der geplante Umbau der Energieversorgung in Deutschland, der mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet ist.

Klar scheint, dass die Unabhängigkeit von russischem Erdgas mit höheren Kosten für den Standort Deutschland verbunden sein dürfte. Die Preisbremsen für Strom und Gas sind nun angelaufen. Was den privaten Konsum betrifft, dürften die Nachholeffekte aus der Corona-Zeit zum Teil bereits umgesetzt sein. Die Preisbremsen und derzeit sinkende Energiepreise könnten jedoch den Konsum stabilisieren.

HANDWERK BW-Konjunkturindikator für das Handwerk in Baden-Württemberg



*) Quelle: L-Bank-ifo-Konjunkturtest Baden-Württemberg Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.

2. KONJUNKTURLAGE DES HANDWERKS

2.1. GESCHÄFTSLAGE

Im Vergleich zum Vorjahresquartal haben die negativen Stimmen abgenommen.

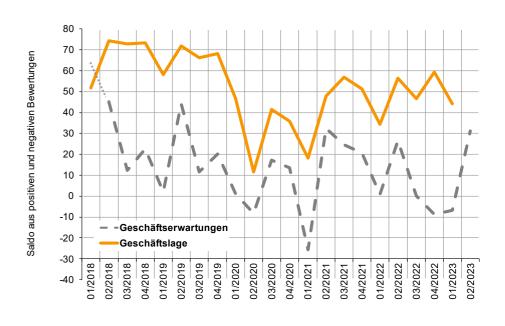
Die befragten Betriebe sind mit der aktuellen Geschäftslage aber dennoch zufriedener als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. So bezeichneten 56,1 Prozent der Befragten die Geschäftslage als "gut". Der Anteil der positiven Meldungen lag damit über dem Vorjahreswert (52,5 Prozent). Die Note "befriedigend" vergaben diesmal 32,1 Prozent der Betriebe (Vorjahresquartal: 29,3 Pro-

zent). Als "schlecht" bezeichneten 11,8 Prozent der Befragten die Geschäftslage – im Vorjahresquartal waren es noch 18,2 Prozent. Somit verbesserte sich der Geschäftslageindex des baden-württembergischen Handwerks binnen Jahresfrist um rund 10 Zähler auf +44,3 Punkte. Der Index erreichte den höchsten Stand für ein 1. Quartal seit 2020 (vgl. Abb.).

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen

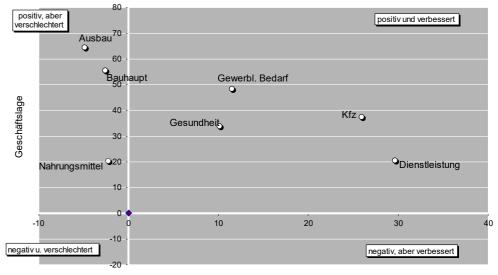
Quartal	Lage	Erwartungen	BWHT-Konjunkturindikator
01/2022	+34,3	+26,6	+30,4
02/2022	+56,3	+0,1	+26,5
03/2022	+46,5	-8,8	+17,1
04/2022	+59,3	-6,9	+23,8
01/2023	+44,3	+31,1	+37,6

Lage und Erwartungen im Handwerk in Baden-Württemberg



Hinweis: Aufgrund der Neugestaltung der Antwortmöglichkeiten bei der Frage zu den Geschäftserwartungen sind diese Werte und der Konjunkturindikator ab dem 1. Quartal 2018 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorquartale vergleichbar.

Geschäftslage nach Handwerksgruppen



Veränderung zum Vorjahresquartal (in Punkten)

2.2. GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Die Geschäftserwartungen der Handwerksbetriebe im Südwesten haben sich aufgehellt.

So rechnen 36,5 Prozent der Befragten mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage. Im Vorjahresquartal zeigten sich 36,8 Prozent der Befragten optimistisch. Gleichzeitig erwarten nur noch 5,4 Prozent der Befragten eine Verschlechterung der Geschäfte. Vor einem Jahr hatten noch 10,2 Prozent der Betriebe pessimistisch in die Zukunft geblickt. Eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung erwarten diesmal 58,1 Prozent der Befragten (Vorjahresquartal: 53,0 Prozent). Der Index der Geschäftserwartungen stieg daraufhin von -6,9 Punkten im Vorquartal auf

+31,1 Punkte. Zum Vergleich: Vor einem Jahr lag der Erwartungsindex bei +26,6 Punkten. Die trotz der spürbaren Belastungen robuste Konjunkturlage der letzten Monate sowie die aktuell rückläufigen Energiepreise sollten den Betrieben Mut machen. Der HANDWERK BW-Konjunkturindikator erreichte mit +37,6 Punkten den höchsten Stand seit Herbst 2021. ❷

2.3. GESCHÄFTSKLIMA NACH BRANCHENGRUPPEN

Die Geschäftslage im Baugewerbe ist noch stabil. Zahlreiche Handwerksbereiche melden eine Verbesserung der Lage.

Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe meldeten für das 1. Quartal 2023 eine insgesamt nochmals gute Geschäftslage. Die Abschwächung fiel weniger deutlich aus als befürchtet. Mit +55,6 Punkten (Bauhauptgewerbe) bzw. +64,6 Punkten (Ausbaugewerbe) notiert der Geschäftslageindex nur knapp unter den Vorjahresständen. Deutlich zufriedener als vor Jahresfrist zeigten sich die Betriebe aus dem Dienstleistungshandwerk. Der Index der Geschäftslage verbesserte sich hier von -9,0 auf +20,6 Punkte. Noch im Vorjahr hatten Corona-Auflagen die Geschäftsentwicklung in dem Sektor beeinträchtigt.

Deutlich verbessert präsentiert sich zudem das Handwerk für den Gewerblichen Bedarf. Der Geschäftslageindex stieg hier auf +48,4 Punkte. Einen deutlichen Sprung machte der Geschäftslageindex auch im Kfz-Gewerbe. Im Vorjahresquartal erreichte der Index lediglich +11,5 Punkte, mittlerweile sind es +37,5 Punkte. Das Gesundheitshandwerk meldete eine Verbesserung der Geschäftslage. Dagegen zeigte sich das Nahrungsmittelgewerbe weniger zufrieden als vor Jahresfrist. Der Lageindex büßte einige Zähler ein und notiert nun bei +20,4 Punkten.

Geschäftslage, -erwartungen und HANDWERK BW-Konjunkturindikator nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
Bauhauptgewerbe	+55,6 (+58,2)	+22,5 (+11,7)	+38,5 (+33,8)
Ausbau	+64,6 (+69,6)	+22,1 (+19,7)	+42,5 (+43,4)
Gewerblicher Bedarf	+48,4 (+37,0)	+25,3 (+7,4)	+36,6 (+21,7)
Kfz-Gewerbe	+37,5 (+11,5)	+42,0 (+35,1)	+39,7 (+23,0)
Nahrungsmittel	+20,4 (+22,7)	+37,9 (+32,5)	+29,0 (+27,5)
Gesundheit	+34,0 (+23,9)	+39,4 (+28,8)	+36,7 (+26,3)
Dienstleistung	+20,6 (-9,0)	+43,0 (+47,0)	+31,5 (+17,2)
Gesamthandwerk	+44,3 (+34,3)	+31,1 (+26,6)	+37,6 (+30,4)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Die Erwartungen haben sich in fast allen Handwerksgruppen aufgehellt. Optimistischer als im Vorjahresquartal beurteilten beispielsweise Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe die weitere Konjunkturentwicklung. Ein Frühjahrsaufschwung ist zwar typisch für das Baugewerbe, gleichwohl dürfte auch das insgesamt wieder optimistischere Bild die Erwartungen geprägt haben. Die Zuversicht spiegelt sich auch in den Geschäftsaussichten im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf. Für die kommenden Monate rechnen die Befragten mehrheitlich mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Der Index der Erwartungen kletterte hier auf +25,3 Punkte. Die Geschäftsaussichten im Kfz-Gewerbe sind im 1. Quartal meist positiv.

Auch im Jahr 2023 ist das der Fall. Die Betriebe rechnen mit einer deutlichen Belebung der Geschäftslage. Auch das Gesundheitshandwerk erwartet eine Verbesserung der Geschäfte (Erwartungsindex: +39,4 Punkte). Ebenfalls positiv ist die Stimmungslage im Nahrungsmittelhandwerk sowie im Dienstleistungsgewerbe. Dabei erreichte der Erwartungsindex im Dienstleistungshandwerk aber nicht mehr das ganz hohe Vorjahresniveau.

2.4. GESCHÄFTSKLIMA NACH BETRIEBSGRÖSSENKLASSEN

Die Geschäftslage hat sich vor allem bei größeren Betrieben erheblich verbessert. Die Geschäftserwartungen sind bei kleinen Handwerkern am zuversichtlichsten.

Handwerksbetriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten bewerteten die Geschäftslage aktuell deutlich positiver als vor einem Jahr. Der Lageindex erreichte mit +62,4 Punkten diesmal den Top-Wert. Auch in der Größenklasse "50 und mehr Beschäftigte" hat sich die Geschäftslage messbar verbessert. Der entsprechende Indexwert stieg von +37,5 auf +53,4 Punkte. Mit +54,9 Punkten erreichte die Grö-

ßenklasse "10 bis 19 Beschäftigte" ebenfalls einen höheren Geschäftslageindex als im Vorjahr. Auch kleinere Betriebe mit einer Beschäftigtenzahl zwischen 5 und 9 meldeten im 1. Quartal 2023 eine Verbesserung. Der entsprechende Lageindex liegt nun bei +52,8 Punkten (Vorjahresquartal: +34,8 Punkte). ❷

Geschäftslage, -erwartungen und HANDWERK BW-Konjunkturindikator nach Betriebsgrößenklasse

Anzahl der Beschäftigten	Lage	Erwartungen	Konjunkturindikator
1 bis 4	+31,4 (+23,8)	+35,5 (+28,7)	+33,5 (+26,2)
5 bis 9	+52,8 (+34,8)	+27,2 (+33,5)	+39,6 (+34,2)
10 bis 19	+54,9 (+51,3)	+28,8 (+15,4)	+41,5 (+32,7)
20 bis 49	+62,4 (+51,1)	+26,6 (+26,3)	+43,9 (+38,4)
50 und mehr	+53,4 (+37,5)	+27,0 (+9,7)	+39,8 (+23,1)
Gesamthandwerk	+44,3 (+34,3)	+31,1 (+26,6)	+37,6 (+30,4)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen; in (): Vorjahresquartal

Die Geschäftserwartungen sind vor allem bei sehr kleinen Handwerksbetrieben mit bis zu vier Beschäftigten optimistisch. Der Index der Erwartungen notiert hier bei +35,5 Punkten und lässt eine Verbesserung der Geschäftslage erwarten. Auch die Größenklasse mit 10 bis 19 Beschäftigten blickt weitgehend zuversichtlich in die kommenden Monate. Der Index der Geschäftserwartungen kletterte von +15,4 auf +28,8 Zähler. Große Hand-

werksbetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten bewerteten die Wirtschaftsperspektiven in ihrem Handwerk ebenfalls positiver als noch im Vorjahr. Der Erwartungsindex erreichte diesmal +27,0 Punkte – vor einem Jahr waren es nur +9,7 Punkte. Eine leichte Abschwächung der Geschäftserwartungen muss in der Größenklasse "5 bis 9 Beschäftige" konstatiert werden. Gleichwohl sind die befragten Betriebe erneut überwiegend optimistisch.

2.5. AUFTRAGSLAGE

Die Auftragsentwicklung der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Auftragslage im Handwerk entwickelte sich zuletzt typisch für ein 1. Quartal. Viele Betriebe (28,1 Prozent) meldeten einen gesunkenen Auftragseingang. Das entspricht weitgehend dem Wert des Vorjahres. Gleichzeitig verbuchten 27,3 Prozent der Handwerksbetriebe im Südwesten ein Auftragsplus (Vorjahresquartal: 27,6 Prozent). Einen Zuwachs an "gestiegen"-Meldungen gab es zuletzt vor allem im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf (36,9 Prozent). Auch im Kfz-Gewerbe sowie im Gesundheits- und Dienstleistungshandwerk verbuchten mehr Unternehmen als im Vorjahr eine Steigerung der Auftragseingänge. Auftragseinbußen verzeichneten insbesondere

das Gesundheitsgewerbe (37,8 Prozent der Befragten) und das Nahrungsmittelgewerbe (31,9 Prozent der Befragten). Auffallend ist der merkliche Anstieg der negativen Meldungen im Baugewerbe. So sind die Auftragseingänge in den letzten Monaten bei 29,8 Prozent der Befragten (Bauhauptgewerbe) bzw. bei 28,5 Prozent (Ausbaugewerbe) zurückgegangen. In beiden Handwerksgruppen liegen diese Prozentwerte deutlich höher als im Vorjahr.

Auftragseingang und Auftragsbestand nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken	Durchschn. Auftragsbestand (in Wochen)
Bauhauptgewerbe	31,1 (33,0)	39,0 (47,6)	29,8 (19,4)	18,0 (19,3)
Ausbau	25,4 (35,6)	46,1 (46,8)	28,5 (17,6)	14,4 (17,3)
Gewerblicher Bedarf	36,9 (30,9)	40,1 (41,4)	23,0 (27,7)	12,9 (10,5)
Kfz-Gewerbe	24,1 (15,4)	45,7 (42,1)	30,2 (42,5)	4,6 (3,6)
Nahrungsmittel	16,2 (17,3)	51,8 (48,4)	31,9 (34,2)	3,7 (3,1)
Gesundheit	25,4 (21,9)	36,9 (40,0)	37,8 (38,1)	3,8 (2,9)
Dienstleistung	25,3 (19,1)	46,5 (40,6)	28,2 (40,3)	5,8 (5,6)
Gesamthandwerk	27,3 (27,6)	44,6 (43,8)	28,1 (28,6)	10,7 (11,5)

Die mittlere Auftragsreichweite war erneut im Bauhauptgewerbe (18,0 Wochen) und im Ausbaugewerbe (14,4 Wochen) am höchsten. Im baden-württembergischen Handwerk insgesamt liegt sie bei 10,7 Wochen. Gegenüber dem Vorjahresquartal hat sich die Auftragsreichweite leicht verringert. Verantwortlich für diese Entwicklung ist insbesondere das Bauhandwerk. Einen Anstieg der Auftragsreichweite war dagegen im Handwerk für den

Gewerblichen Bedarf festzustellen. Die Betriebe aus diesem Bereich weisen im Durchschnitt einen Bestand von 12,9 Wochen auf. Auch das Kfz-Gewerbe verzeichnete eine Belebung. Die Auftragsreichweite lag mit knapp fünf Wochen über dem Vorjahresniveau. Fast unverändert blieb die Auftragsreichweite im Dienstleistungshandwerk (5,8 Wochen; Vorjahr: 5,6 Wochen).

2.6. AUFTRAGSERWARTUNGEN

Die Auftragserwartungen im Handwerk sind von Zuversicht geprägt.

42,1 Prozent der befragten Betriebe rechnen mit steigenden Auftragseingängen. Allerdings erreichte dieser Anteil nicht den Vorjahreswert (45,3 Prozent). Auch wenn die Rezession "abgesagt" ist, dürfte die Konjunkturentwicklung schwach bleiben. Das macht sich in den Auftragserwartungen der hiesigen Handwerksbetriebe bemerkbar. Knapp die Hälfte der Befragten rechnet mit einer stabilen Auftragslage. Sinkende Auftragsbestände und damit eine

Verschlechterung der Auftragslage erwarten aber nur wenige (8,5 Prozent der Befragten). Vor einem Jahr zeigte sich das Handwerk im Südwesten noch pessimistischer. Damals hatten 12,3 Prozent der Betriebe sinkende Auftragsbestände erwartet.

Auftragserwartungen für das kommende Quartal

	Handwerk Baden-Württemberg
steigen	42,1 (45,3)
stabil	49,3 (42,5)
sinken	8,5 (12,3)

2.7. BETRIEBSAUSLASTUNG

Die Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg konnten die Kapazitäten wieder besser auslasten.

Nur knapp ein Fünftel der Handwerksbetriebe (19,4 Prozent) verzeichnete im 1. Quartal 2023 nennenswerte Kapazitätsreserven (Auslastungsgrad maximal 60 Prozent). Vor einem Jahr war das noch bei jedem vierten Betrieb der Fall. Einen hohen Auslastungsgrad zwischen 81 und 100 Prozent meldeten diesmal 41,5 Prozent der Befragten. Zum Vergleich: Im Vorjahresquartal waren es 38,4 Prozent. Zudem meldeten 12,2 Prozent der Befragten –

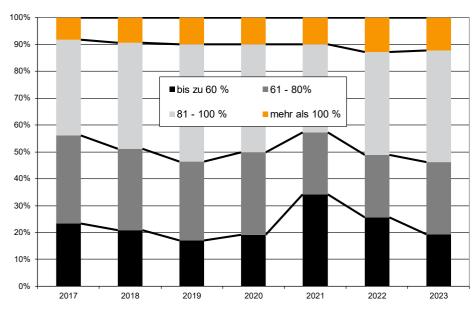
und damit jeder achte Betrieb – einen Auslastungsgrad von über 100 Prozent. Insgesamt war das Auslastungsniveau ähnlich wie 2019 und 2020.

Betriebsauslastung im Handwerk in Baden-Württemberg

	bis 60 %	61-80 %	81-100 %	über 100 %
Handwerk Baden-Württemberg	19,4 (25,7)	26,9 (23,1)	41,5 (38,4)	12,2 (12,8)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Entwicklung der Betriebsauslastung im 1. Quartal



2.8. UMSATZENTWICKLUNG

Die Umsätze waren im 1. Quartal 2023 saisonal bedingt rückläufig. Gegen diesen Trend stemmte sich das Handwerk für den Gewerblichen Bedarf.

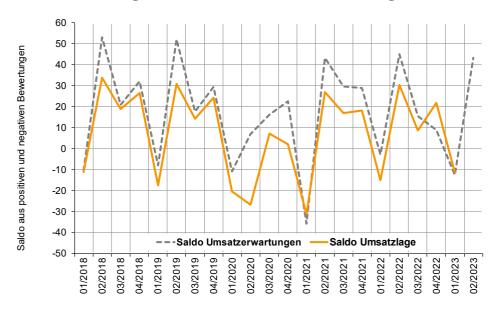
Umsatzsteigerungen wurden im Handwerk zuletzt seltener gemeldet (vgl. Abb. Seite 12). Allerdings ist diese Entwicklung weitgehend jahreszeitlich bedingt. So verbuchten 21,7 Prozent der Befragten aktuell ein Umsatzplus. Etwa ein Drittel der Betriebe (33,1 Prozent) meldete Umsatzeinbußen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal war die Umsatzentwicklung nominal etwas besser. Allerdings dürfte die Teuerung zu steigenden Umsätzen beigetragen haben. So gab es häufiger als im Vorjahresquartal (19,7 Prozent der Befragten) Umsatzsteigerungen. Überdurchschnittlich oft meldete das Handwerk des Gewerblichen Bedarfs ein Umsatzplus (29,2 Prozent), während das im Bauhauptgewerbe lediglich 9,9 Prozent der Befragten ge-

lang. Verbesserungen in der Umsatzentwicklung verzeichneten das Kfz-Gewerbe, wo diesmal 25,4 Prozent der Befragten einen Umsatzanstieg meldeten (Vorjahresquartal: 13,5 Prozent). Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Kfz-Betriebe, die Umsatzeinbußen hinnehmen mussten, von 49,6 auf noch 35,2 Prozent. Stärker betroffen von Umsatzeinbußen als im Vorjahr war aber das Bauhauptgewerbe. 42,8 Prozent der Befragten aus diesem Sektor meldeten eine rückläufige Entwicklung. Vor einem Jahr war das bei 30,6 Prozent der Befragten der Fall. Mit Ausnahme des Handwerks für den Gewerblichen Bedarf überwog somit erneut der Anteil der Unternehmen, die von sinkenden Umsätzen berichteten.

Umsatzlage nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken
Bauhauptgewerbe	9,9 (18,5)	47,3 (50,9)	42,8 (30,6)
Ausbau	22,5 (24,6)	50,6 (51,7)	26,9 (23,6)
Gewerblicher Bedarf	29,2 (25,4)	43,7 (45,3)	27,0 (29,2)
Kfz-Gewerbe	25,4 (13,5)	39,4 (36,9)	35,2 (49,6)
Nahrungsmittel	23,1 (16,9)	31,2 (38,5)	45,7 (44,5)
Gesundheit	17,9 (19,4)	39,4 (36,0)	42,7 (44,5)
Dienstleistung	19,4 (12,9)	43,1 (41,4)	37,5 (45,7)
Gesamthandwerk	21,7 (19,7)	45,2 (45,7)	33,1 (34,6)

Umsatzentwicklung im Handwerk in Baden-Württemberg



2.9. UMSATZERWARTUNGEN

Das baden-württembergische Handwerk erwartet eine Frühjahrsbelebung. Zurückhaltend äußerte sich aber das Baugewerbe.

Die Wirtschaftslage im Handwerk war trotz aller Belastungen zuletzt weitgehend robust. Die weitere Umsatzentwicklung leidet allerdings unter der anhaltend hohen Inflation und einer Konjunkturabschwächung im Baugewerbe. So rechnet zwar gut jeder zweite Befragte (50,1 Prozent) mit einer positiven Umsatzentwicklung, der Vorjahreswert (53,8 Prozent) wurde allerdings nicht wieder erreicht. Verantwortlich dafür ist die stärkere Zurückhaltung im Bauhandwerk. Der Anteil der Optimisten, die hier steigende Umsätze erwarten, hat sich verringert. Im Bauhauptgewerbe von 62,1 auf 58,9 Prozent und im Ausbaugewerbe von 48,1 auf 44,9 Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Betriebe, die sinkende Umsätze erwarten. Aufgehellt haben sich die Umsatzerwartungen hinge-

gen im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf. 44,5 Prozent der Befragten rechnen hier mit einem Umsatzplus (Vorjahresquartal: 41,6 Prozent) und nur noch 9,5 Prozent erwarten eine rückläufige Umsatzentwicklung. Vor einem Jahr waren es noch 17,2 Prozent. Deutlich verringert hat sich der Anteil der Pessimisten auch im Kfz-Gewerbe. Nachdem im Vorjahresquartal noch 13,3 Prozent der Befragten ein Minus befürchteten, sind es diesmal lediglich 3,7 Prozent. Fast zwei Drittel der Kfz-Betriebe (62,6 Prozent) rechnen mit Umsatzsteigerungen. Im Nahrungsmittelgewerbe liegt dieser Anteil ebenfalls erneut über der 50-Prozent-Marke (56,7 Prozent). Allerdings gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum Verbesserungen.

Umsatzerwartungen nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	steigen	stabil	sinken
Bauhauptgewerbe	58,9 (62,1)	34,7 (34,2)	6,4 (3,7)
Ausbau	44,9 (48,1)	48,3 (46,3)	6,8 (5,6)
Gewerblicher Bedarf	44,5 (41,6)	45,9 (41,2)	9,5 (17,2)
Kfz-Gewerbe	62,6 (58,2)	33,7 (28,5)	3,7 (13,3)
Nahrungsmittel	56,7 (56,8)	34,5 (31,2)	8,8 (12,0)
Gesundheit	52,4 (49,4)	42,3 (39,2)	5,3 (11,4)
Dienstleistung	52,1 (63,8)	42,1 (29,0)	5,8 (7,2)
Gesamthandwerk	50,1 (53,8)	43,2 (37,5)	6,7 (8,6)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.10. VERKAUFSPREISE

Die Handwerker in Baden-Württemberg mussten die Preise erhöhen. Diese Tendenz dürfte sich fortsetzen.

Gut jeder zweite befragte Handwerksbetrieb in Baden-Württemberg (53,2 Prozent) hat die Verkaufspreise zuletzt erhöht. Damit blieb der Trend zu Preiserhöhungen ungebrochen. Im Vorjahresquartal meldeten 57,8 Prozent der

Betriebe Preissteigerungen. Nach dem massiven Anstieg von Energie- und Rohstoffpreisen waren viele Handwerksbetriebe zu Preisanpassungen gezwungen.

Verkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	53,2 (57,8)	45,3 (41,3)	1,4 (0,9)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.11. EINKAUFSPREISE

Kostenbelastungen sind weiter auf einem hohen Niveau.

Im 1. Quartal 2023 verzeichnete eine deutliche Mehrheit der befragten Handwerksbetriebe höhere Vorleistungspreise. 73,8 Prozent der Befragten mussten gestiegene Einkaufspreise hinnehmen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal (92,4 Prozent) hat sich der Trend nun leicht abgeschwächt.

Einkaufspreise im Handwerk in Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	73.8 (92.4)	23.3 (7.4)	3.0 (0.2)

2.12. BESCHÄFTIGUNGSLAGE

Das Handwerk in Baden-Württemberg verzeichnet eine leicht sinkende Beschäftigtenzahl.

Der Personalbestand im baden-württembergischen Handwerk hat sich im 1. Quartal 2023 weiter verringert. Zwar haben 10,1 Prozent der befragten Betriebe die Beschäftigtenzahl erhöht, gleichzeitig meldeten aber 13,5 Prozent der Befragten eine Verkleinerung der Belegschaft. Diese Entwicklung ist zum einen saisonal bedingt, wie der Vergleich mit dem Vorjahresquartal zeigt. Zudem dürfte auch die demografische Entwicklung zu Einbußen beim Personalbestand beigetragen haben. Aufstockungen beim Personal gab es per Saldo im Handwerk für den

Gewerblichen Bedarf. 15,6 Prozent der Befragten meldeten hier mehr Mitarbeiter, 13,4 Prozent der Betriebe hatten weniger. In Handwerksbereichen wie dem Bauhauptgewerbe und dem Ausbaugewerbe kam es hingegen zu einem deutlich rückläufigen Personalbestand. Mit weniger Mitarbeitern mussten auch das Nahrungsmittelgewerbe (15,9 Prozent der Befragten) und das Kfz-Gewerbe (14,7 Prozent) zurechtkommen. Ebenso kam es im Dienstleistungs- und Gesundheitshandwerk im Verlauf des 1. Quartals zu Einschnitten beim Personal.

Beschäftigungsentwicklung nach Handwerksgruppen

	Aktuelle Beschäftigungsentwicklung		Erwartungen für das kommende Quartal	
Handwerksgruppe	mehr	weniger	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	10,6 (9,9)	17,7 (21,9)	18,8 (8,8)	9,0 (3,9)
Ausbau	9,6 (11,5)	15,4 (11,2)	15,5 (13,7)	2,6 (5,1)
Gewerblicher Bedarf	15,6 (12,7)	13,4 (12,8)	23,1 (15,6)	4,6 (7,4)
Kfz-Gewerbe	10,7 (10,3)	14,7 (14,2)	15,4 (15,5)	2,8 (8,2)
Nahrungsmittel	8,2 (11,7)	15,9 (16,8)	12,5 (16,5)	11,5 (9,3)
Gesundheit	8,2 (13,6)	12,7 (10,9)	13,6 (12,5)	7,3 (6,7)
Dienstleistung	7,6 (9,1)	9,6 (11,6)	5,5 (5,1)	3,9 (4,4)
Gesamthandwerk	10,1 (10,9)	13,5 (12,9)	14,0 (11,4)	4,3 (5,6)

2.13. BESCHÄFTIGUNGSERWARTUNGEN

Der Frühjahrsaufschwung sorgt für steigenden Personalbedarf im Handwerk.

In den kommenden Monaten dürfte der Personalbestand im Handwerk wieder spürbar steigen. 14,0 Prozent der baden-württembergischen Handwerksbetriebe planen eine Personalaufstockung. Vor einem Jahr waren es 11,4 Prozent. Gleichzeitig wollen 4,3 Prozent der Betriebe den Personalbestand verkleinern. Dieser Anteil liegt unter dem Vorjahreswert (5,6 Prozent) und könnte ein Anzeichen der verbesserten Konjunkturerwartungen sein. Per Saldo dürfte es in nahezu allen Bereichen des Handwerks zu Aufstockungen der Mitarbeiterzahl kommen – insbesondere aber im Handwerk für den Gewerblichen Bedarf, im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe. Auch das

Kfz-Gewerbe wird wohl die Beschäftigtenzahl anheben. So wollen hier 15,4 Prozent der Befragten aufstocken, während nur 2,8 Prozent der Betriebe weniger Beschäftigte erwarten. Deutlich zurückhaltender äußerte sich das Nahrungsmittelgewerbe. Hier dürfte die Beschäftigung kaum wachsen. In 12,5 Prozent der Betriebe soll die Belegschaft ausgeweitet werden, während 11,5 Prozent mit einem Abbau der Mitarbeiterzahl rechnen. Mehrheitlich unverändert wird der Personalbestand im Dienstleistungshandwerk bleiben. Nur wenige befragte Handwerker planen hier eine Aufstockung bzw. eine Verkleinerung ihrer Belegschaft.

2.14. INVESTITIONEN

Das Investitionsklima für das Handwerk hat sich durch Zinswende und Rezessionssorgen verschlechtert. Für das kommende Quartal zeigt sich eine zaghafte Investitionsbereitschaft.

Die Mehrzahl der investitionswilligen Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg (59,7 Prozent) meldeten eine gleichbleibende Investitionstätigkeit. Steigende Investitionsausgaben gab es indes nur bei 16,6 Prozent der befragten Betriebe. Im Vorjahresquartal hatten noch 18,5

Prozent der Befragten die Investitionsausgaben erhöht. Eine rückläufige Investitionstätigkeit meldeten 23,7 Prozent der Befragten – ein höherer Prozentanteil als im Vorjahresquartal.

Investitionen im Handwerk in Baden-Württemberg

	Investitionen sind			Investitionen werden		
	gestiegen	gleich geblieben	gesunken	steigen gleich bleiben sinker		
Handwerk Baden-Württemberg	16,6 (18,5)	59,7 (61,1)	23,7 (20,5)	18,5 (17,9)	66,4 (68,6)	15,1 (13,5)

Im kommenden Quartal könnte die Investitionstätigkeit der Handwerksbetriebe wieder leicht Fahrt aufnehmen. 18,5 Prozent der Handwerker planen eine Aufstockung des Investitionsbudgets. Gleichzeitig zwingen die schlech-

ten Rahmenbedingungen aber 15,1 Prozent der Befragten zu einer Einschränkung der Investitionstätigkeit. Dieser Anteil lag im Vorjahresquartal bei 13,5 Prozent.

2.15. BAUHANDWERK

Der Neubau büßt an Bedeutung ein – Sanierungen und Modernisierungen werden wichtiger.

Im zurückliegenden 1. Quartal 2023 hatten nur 17,9 Prozent der befragten Handwerksbetriebe ihren Umsatzschwerpunkt im Bereich Wohnungsneubau. Im Vorjahresquartal waren es noch 20,5 Prozent. Gleichzeitig nahmen Modernisierungen und Sanierungen für das Baugewerbe einen höheren Stellenwert ein. 62,9 Prozent der Baubetriebe hatten hier ihren Umsatzschwerpunkt. Der

Gewerbliche Bau bleibt mit einem Anteil von 10,4 Prozent ein wichtiger Faktor des Bauhandwerks in Baden-Württemberg. Abgenommen hat indes die Bedeutung öffentlicher Baumaßnahmen – wohl auch aufgrund bürokratischer Ausschreibungen.

Umsatzschwerpunkt der Baubranche

Wohnungsneubau	Modernisierung/ Sanierung	Gewerblicher Bau	Öffentlicher Bau	Andere
17,9 (20,5)	62,9 (56,3)	10,4 (8,9)	7,0 (8,7)	1,4 (5,6)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

3. ZUSAMMENFASSUNG

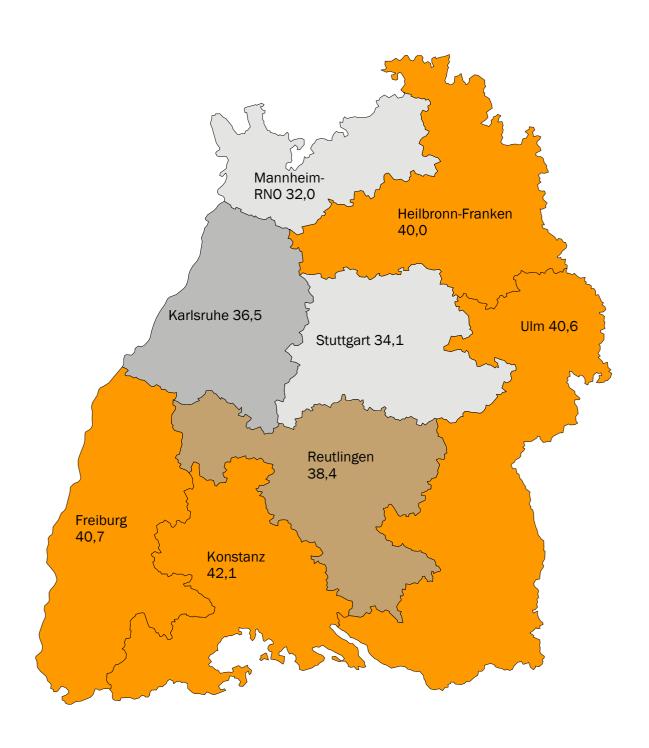
Das Handwerk in Baden-Württemberg hat schwierige Situation bislang gut gemeistert.

Die Belastungen aus der Energiekrise konnten im 1. Quartal 2023 weitgehend gemeistert werden. So zeigt das Handwerk insgesamt eine Stimmungsaufhellung. Die Handwerksbetriebe haben ihre Zuversicht nicht verloren, wie die mehrheitlich positiven Geschäftserwartungen zeigen, sie müssen aber mit verschlechterten Rahmenbedingungen wie höheren Finanzierungskosten und einem schwachen Konjunkturumfeld zurechtkommen. Ein Risiko für den Standort und das für das Handwerk wichtige

Verbraucherverhalten bleibt die Entwicklung der Inflation, der Energiepreise. Zudem erfordert die schwächelnde Baukonjunktur eher einen positiven Wachstumsimpuls.



4. GESCHÄFTSKLIMA IN DEN REGIONEN



DAS HANDWERK IN BADEN-WÜRTTEMBERG:

140.975 Betriebe44.655 Auszubildende808.000 tätige Personen121 Mrd. Euro Umsatz

Zur Befragung:

Im Rahmen eines Betriebspanels werden vierteljährlich rd. 1.500 Handwerksbetriebe aus den acht baden-württembergischen Handwerkskammern Freiburg, Heilbronn-Franken, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Reutlingen, Region Stuttgart und Ulm per Telefoninterview befragt.

Einteilung der Handwerksgruppen

Methodische Erläuterungen: Die Berechnung des Konjunkturindikators erfolgt nach der ifo-Methode: $GKD = \sqrt{(GLS + 200)^* (GES + 200)}$, wobei GKS: Geschäftsklima-Saldo; GLS: Geschäftslage-Saldo; GES: Saldo der Geschäftserwartungen. Eine Beispielberechnung: Im 1. Quartal 2019 beurteilten 74,1 Prozent der befragten Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 5,9 Prozent bezeichneten ihre Lage als schlecht. Damit lag der Saldo der Geschäftslage (GLS) – gute abzüglich schlechter Bewertungen – bei +68,2 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen sprachen 17,9 Prozent der Betriebe von guten Aussichten und 16,8 Prozent von schlechten. Der Saldo hier: +1,1 Punkte. Die grafische Darstellung des Indikators als gleitender Durchschnitt über vier Quartale entschärft saisonale Einflüsse.

Bauhauptgewerbe	Maurer und Betonbauer (A) Zimmerer (A) Dachdecker (A) Straßenbauer (A) Gerüstbauer (A)	
Ausbaugewerbe	Maler und Lackierer (A) Klempner (A) Installateur und Heizungsbauer (A) Elektrotechniker (A) Tischler (A) Raumausstatter (A) Glaser (A) Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A) Stuckateure (A)	
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	Feinwerkmechaniker (A) Elektromaschinenbauer (A) Landmaschinenmechaniker (A) Kälteanlagenbauer (A) Metallbauer (A) Gebäudereiniger (B1) Informationstechniker (A) Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)	
Kraftfahrzeuggewerbe	Karosserie- und Fahrzeugbauer (A) Kraftfahrzeugtechniker (A)	
Nahrungsmittelgewerbe	Bäcker (A) Konditoren (A) Fleischer (A)	
Gesundheitsgewerbe	Augenoptiker (A) Zahntechniker (A) Hörakustiker (A) Orthopädieschuhmacher (A) Orthopädietechniker (A)	
Personenbezogene Dienstleistungen	Friseure (A) Schuhmacher (B1) Uhrmacher (B1) Maßschneider (B1) Fotografen (B1) Textilreiniger (B1) Kosmetiker (B1)	